

Calwer Wochenblatt

№ 139.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; außer Begleit 15 Pf.

Samstag, den 5. September 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Wk. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Kreis- u. Nachbarortbezüge 1 Wk., f. d. sonst. Bezüge Wk. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

(;) Calw, 3. Sept. (Gemälde-Ausstellung.) Am Dienstag, den 1. Sept., abends 6 Uhr, wurde die auf mehrfachen Wunsch noch einige Tage verlängerte Gemälde-Ausstellung ohne weitere Höflichkeit geschlossen. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt 1350 Eintrittskarten abgegeben. Die Frequenz war zwar nach Tagen schwankend, zeigte aber gegen das Ende eine wachsende Zunahme, wozu nicht wenig auch der von Woche zu Woche wahrnehmbare Zuwachs von neuen Ausstellungsgegenständen beitrug. Viele Besucher sind auch wiederholt eingetreten, da ein einmaliger Besuch bei dem Reichtum des Dargebotenen nicht genügen konnte. Von der Vergünstigung des unentgeltlichen Eintritts für hiesige Arbeiter am Sonntag Vormittag haben 75 Personen Gebrauch gemacht. Das Gelingen des immerhin etwas gewagten Unternehmens ist in erster Linie dem freundlichen Entgegenkommen und der Bereitwilligkeit zu verdanken, womit die Besitzer mehrere Wochen auf ihre Kunstschätze verzichtet und sie der Ausstellung anvertraut haben. Ihnen wurde daher zum Danke am Mittwoch nach dem Schluß der öffentlichen Ausstellung dieselbe für sich und ihre Angehörigen zu freiem Eintritt offen gehalten, um sich noch einmal an den hier vereinigten Schätzen erfreuen zu können, ehe diese wieder auseinander gehen. Ihnen sei auch an dieser Stelle noch öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen. Die Ausstellung wäre aber auch für die Unternehmer nicht ohne namhafte finanzielle Opfer neben ihren mancherlei Mühen und Sorgen möglich gewesen, wenn nicht die Einwohnerschaft und die zahlreich in unserer Gegend weilenden Fremden ihr steigendes Interesse an der Sache durch fleißigen Besuch betätigt hätten. Auch diese rege Teilnahme verdient lebhaftesten Dank und erfreulich wäre es, wenn das hier Gesehene diesen und jenen Kurgast veranlassen würde, in seiner Heimat zu einem ähnlichen Unternehmen anzuregen. Mit ganz besonderem Dank ist aber auch

noch der Männer zu gedenken, welche in monatelanger Vorbereitung und unermüdblicher täglicher Fürsorge und Arbeit die Ausstellung ins Leben gerufen, geordnet und zu allgemeinem Beifall geleitet haben; es sind dies, um nur die tätigsten unter ihnen zu nennen, Herr Fabrikant Baumannsen, Herr Berggraf a. D. Schütz und Herr Landschaftsmaler Paul Staelin. — Ueber das finanzielle Ergebnis der Ausstellung kann erst nach völligem Abschluß der Abrechnung berichtet werden. Doch dürften die Einnahmen zur Deckung der Kosten hinreichen. Nicht ohne eine gewisse Beohmut sehen die Unternehmer und mit ihnen gewiß viele hiesige Einwohner die schöne Sammlung, die weit über 300 Ausstellungsküde umfaßt, sich wieder nach allen Seiten zerstreuen. Um daher die Erinnerung an diese in ihrer Art für unsere Stadt einzige Unternehmung wenigstens im Bilde festzuhalten, wurden durch Hrn. Photograph Fuchs hier fünf sehr gelungene Aufnahmen sowohl des Gesamtbilds als einiger Wände der Ausstellung angefertigt, die von nächster Woche an zu mäßiger Preise bezogen werden können, und wir zweifeln nicht, daß diese Blätter manchem Besucher der Ausstellung von hier und von auswärts ein willkommenes Andenken sein werden. Aber auch noch einen anderen Gedanken hat diese Ausstellung angeregt, der es wohl wert wäre, von den maßgebenden Behörden in Erwägung gezogen zu werden. Sollte es nicht möglich und nützlich sein, hier, wie in so manchen anderen Städten, eine dauernde Ausstellung von künstlerisch und historisch interessanten Gegenständen, eine Art Kunst- und Altertümersammlung, einzurichten, die einen bleibenden Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde bilden würde? Gewiß würde sich der Gemeinsinn vieler Bürger gerne bereit finden lassen, geeignete Gegenstände dahin zu stiften oder zu deponieren. Es könnten auf diese Weise so manche für eine Sammlung wertvolle, im Privatbesitz oft überflüssige und hinderliche, oder mindestens nicht gebührend beachtete und geschätzte Gegenstände von

allgemeinem Interesse vor Verschleuderung oder Vernichtung bewahrt werden, und die Stadt wäre ohne großen Aufwand um eine Sehenswürdigkeit reicher. So würde sich aus der schönen, aber rasch vorübergehenden Blüte, mit der ich die Calwer Kunstausstellung vergleichen möchte, eine Frucht von dauerndem Wert entwickeln, an der auch noch spätere Geschlechter eine Freude haben und aus der sie, wenn auch nicht unmittelbaren Nutzen, doch allezeit reiche Belehrung und Anregung schöpfen könnten.

Wörlingen, 2. Sept. In unserem Dörflein, in dem zu Dr. Barth's- und Blumhardtzeiten ein so buntbewegtes Leben und Treiben herrschte, ist schon seit langen Jahren tiefe Stille eingekehrt. Kaum daß hier und da ein munterer Probereiter von Haus zu Haus jauch oder ein Hebräer heutzutage durch den Ort schlendert, sonst fast das ganze Jahr hindurch kein Fremder, wenn man von Zigeunern und besonders Handverleiburschen absteht, die sich immer zahlreicher einstellen und mit demonstrativem Sicherheitsgefühl die Einwohner brandschlagen. Sonst herrscht über allen Wipfeln Ruhe, wie dort, wo Fische und Hasen einander gute Nacht sagen. Das vollständige Verschwinden jeglichen Fremdenverkehrs ist in erster Linie den ungünstigen Verkehrsverhältnissen zuzuschreiben. In schönem Bogen, mit einem Radius von mindestens 4-5 Kilometer fährt die Eisenbahn rings um diesen Teil des Bezirks herum und auch die Postverwaltung scheint sich um die Wünsche und Bedürfnisse betr. besserer Postverbindung und Telephon, wenig oder nichts zu kümmern. Da nach den bisher gemachten Erfahrungen mit der Verwirklichung obiger Wünsche in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden kann, so soll zur Abwechslung einmal versucht werden, die Aufmerksamkeit des „Schwarzwald-Bereins“ auf unsere Gegend zu lenken, vielleicht finden wir bei ihm ein größeres Entgegenkommen. Wer je von Weil der Stadt nach Wörlingen gegangen ist, wird sich mit Vergnügen des prächtigen

Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

Das war wieder der alte Ton, den Tennewitz anschlug, und Isa, die sich vertraulich an den Vater geschmiegt hatte, fuhr erschrocken und mit bleichem Gesicht zurück.

„Ich bitte dich, Vater,“ rief sie mit einer ganz fremd klingenden Stimme, „berühre diesen Punkt nie wieder, wenn wir gut miteinander auskommen sollen. Ich werde Graf Dornbusch nie heiraten, darauf verlaß dich! Lieber will ich mein Brot vor fremden Türen betteln, dies dünkte mir noch eine Wonne gegenüber dem Gedanken, an einen Mann gefesselt zu sein, den ich verachte! Ich laß mich nicht verlaufen, das merke dir! Vater, — laß dich erbitten, mach dich los von diesem Menschen! Ich weiß, du schuldest ihm eine größere Summe, aber durch gemeinsame Arbeit wird und muß es uns gelingen, dieselbe aufzubringen! Dann sind wir frei und können unsere Türe vor ihm verschließen! Vater, laß dich nicht wieder von ihm verleiten, höre auf mich!“ bat sie mit Tränen in den Augen; „ich will ja alles tun, was du von mir verlangst, und sollte ich selbst, gleich dir im Zirkus austreten müssen!“

Tennewitz schaute sehr verblüfft auf Isa, deren Wangen sich während des Sprechens lebhaft gerötet hatten. Er merkte es wohl, sein Lieblingswunsch würde sich nicht erfüllen, das war endgültig vorüber. Das Mädchen da an seiner Seite, das er immer für ein willenloses Kind gehalten hatte, entpuppte sich plötz-

lich als ein energisches, trotziges Weib, das den Kampf ums Glück aufnahm und durchzuführen imstande war.

In diesem Augenblick ertönte das Signal zur Abfahrt. Tennewitz hob Isa in den Wagen und sprang rasch nach. Ein greller Pfiff ertönte, ein Schnauben und Tosen, dann verschwand die lange Wagenreihe im Dunkel der Nacht. —

XII.

Der Winter war vergangen. Neu geschmückt standen die uralten Baumriesen rings um Buchede, wo hinten, an den sonnigen, geschützten Stellen, zwischen den bereits Knospen tragenden Fliederhecken die Beilchen blühten und dufteten und die blauen Köpfchen unter den Blättern bargen. Zwitschernd schossen die im heißen Sonnenlicht glänzenden Schwalben um das Herrenhaus. Tausend und abertausend Tautropfen glänzten an dem jungen frischen Grün der zarten Blätter, an den Blütenknospen, die freudig ihre Kelche der Sonne öffneten. Tief blau war der ganze Himmel, nirgends ein Wölkchen zu sehen.

Trotz der frühen Morgenstunde quoll aus dem Schornstein schon bläulicher Rauch und stieg kergengerade, von keinem Windhauch bewegt, hinauf in die lichte Höhe, wo er in Nichts zerfloß. Heller und heller wurde es. Wie in goldenen Duft getaucht, lag das Haus, vor dessen Haupteingang zwei Gärtnerburschen eine Menge duftender Blumen geschickt zu einem reizenden Füllhorn ordneten, das von einem großen, von Buchsbaum und Heidelbeerblättern gebildeten Biered umrahmt wurde.

Eine außerordentliche Emsigkeit machte sich überall bemerkbar. Für einen Augenblick erschien Tante Marthas Kopf mit dem schwarzen Spitzenhäubchen an einem der Fenster, verschwand aber sofort wieder.

Susannes Hochzeitstag war heute, und da gab es natürlich für die gute, alte Dame sehr viel zu schaffen und anzuordnen. Man brauchte ihren Rat bei

Panoramas erinnern, daß sich vom „Berg“ aus (570 m) (da wo die Straße gegen W. zu fallen beginnt), dem Blick eröffnet. Zur Rechten dehnt sich das weilige Strohgan, aus dessen Mitte Heimheim mit seinem trübigen Schleglerschloß verstoßen hinter einem Berge hervorragt, im weitem Bogen aus, zur Linken das obere Gan, der Schönbuch und im Hintergrund die „wunderbar blaue Mauer“ der schwäbischen Alb. Die abgerundeten Stellen des weißen Juras schimmern freundlich herüber und erkaunt betrachtet der Naturfreund die schöne Scenerie. Im äußersten Südwesten hebt sich klar und deutlich die zinnenreiche stolze Hohenzollernburg ab; es folgen der Reihe nach Dreifürstenstein mit Bismarckkopf, Farrenberg, Röhberg, Wackerstein, Achalm, Müddensfels, Neuffen, Teck und Fuchsloch, gegen Osten erheben sich die Leonberger- und Stuttgarter-Berge, hinter denen noch der Schurwald als blaue Linien sichtbar ist. Gegen Südwesten bis Norden schließt der Schwarzwald das Rundgemälde und zwar bietet sich seine Abdachung von Pforzheim bis in die Gegend der Hornisgrinde dem Beobachter dar. Wer vollends seinen Weg über den „Hundsträßen“ nimmt, dem bietet sich ununterbrochen eine Reihe reizender Landschaftsbilder dar: in der Nähe schöne Täler mit prächtig vorspringenden Wäldern, in der Ferne die blauen Berge der Alb, die bald auftauchen, bald verschwinden; kurz, ein Anblick, bei dem das Auge des Wanderers mit Vergnügen verweilen muß. — Wie wär's nun, wenn die berufenen Vertreter des „Schw. Vereins“ sich an Ort und Stelle selbst von den landschaftlichen Reizen überzeugen und eventl. an die Frage betr. Errichtung einer Aussichtsplatte oder eines Aussichtsturmes herantreten würden? Bei einer Höhe von 20—25 m würde der Horizont derart erweitert, daß wohl die Abteile vom Staufen bis Lochen sichtbar wäre. Vielleicht ließe sich auch der Albverein, der in ähnlichen Fällen erfahrungsgemäß nicht knauser, für den Plan interessieren. Damit würden sich die Vereine nicht nur um diesen abgelegenen Teil des Oberamtes verdient machen, sondern auch um die Fremden, die sich gewiß bald und zahlreich einfänden würden.

In Salmbach O. Neuenbürg, ist in der Nacht vom 27. auf 28. vor. M. ein Brand ausgebrochen, der drei Wohn- und Oekonomiegebäude zerstört hat. Voriges Jahr sind in der Nacht vom 18. auf 19. August 6 Gebäude hier abgebrannt. In beiden Fällen ist Brandstiftung sehr wahrscheinlich. Untersuchung ist eingeleitet.

Kottenburg a. N., 3. Sept. Mit dem heutigen Tag beginnt allgemein die Hopfenenernte. Die Hopfengärten stehen größtenteils schön, ein kleiner Teil ist vom Schwarzbrand befallen. Wenn die Witterung günstig bleibt, wie in den letzten Tagen, so wird die Ernte rasch vorübergehen und es wird ein Produkt erzeugt werden, welches demjenigen in den besten Hopfenjahren ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. In Bezug auf die Menge steht das heutige Jahr wesentlich hinter dem letzten zurück.

Dresden, 2. Sept. Der Kaiser traf gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo sich zum Empfang König Georg sowie der deutsche und sächsische Kronprinz eingefunden hatten. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser

und König war äußerst herzlich. Die beiden Monarchen fuhren darauf nach dem königlichen Schloß. Auf dem Wege dorthin wurden ihnen begeisterte Ovationen dargebracht. — Der Kronprinz besuchte Nachmittags mit dem Prinzen Johann Georg die Städte-Ausstellung. — Zur Begrüßung des deutschen Städtetages gab die Stadt Dresden einen Festabend im Ausstellungspalast, an dem auch Feldmarschall Graf Waldersee teilnahm. — An dem von König Georg zu Ehren seiner Gäste nach der Galavorstellung in der Hofoper veranstalteten großen Zapfenstreich auf dem Theaterplatz wirkten 24 Militärkapellen mit 660 Musikern und über 100 Tambouren mit. Der Kaiser und König Georg sowie die übrigen Fürslichkeiten wohnten dem Zapfenstreich vom Opernhause aus bei.

Berlin, 2. Sept. In dem Spionagefall in Ars meldet das Berliner Tageblatt, daß zwei Granaten auf der Weste „Kronprinz“ entwendet und über Pagny nach Paris geschafft wurden. Die Schuldigen sind geständig.

Berlin, 2. Sept. Aus Sofia wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: Nach Meldungen, die hier aus Burgas am Schwarzen Meer eingetroffen sind, entstand auf den von Warna kommenden Dampfern „Wasskapu“, „Anfelenisch“ und „Eisernes Tor“, die einer ungarischen Gesellschaft gehören, in früher Morgenstunde nicht weit von Mesembria einfernt Feuer. Die Schiffe wurden auf eine Sandbank getrieben. Alle drei Kapitäne, 6 Matrosen und 19 Passagiere fanden den Tod. Sie sind teils verbrannt, teils ertrunken. Das Feuer wurde nach einigen Verichten durch eine Kesselexplosion verursacht, doch will man eher an ein Dynamit-Attentat glauben.

Berlin, 3. Sept. Wie dem Lokalanzeiger aus Dover gemeldet wird, hat der Dauerschwimmer Holbein auch diesmal seinen Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, aufgeben müssen. Nach 17stündigem Schwimmen wurde er vier Meilen von Galais durch das starke Einsetzen der Ebbe aus der Achtung gebracht und 8 Meilen nach der Nordsee hinaufgetragen, weshalb er auf Anraten seiner Freunde von einer Fortsetzung der Schwimmtour ablah.

Berlin, 3. Sept. In Le Mans ist nach einer Pariser Depesche des Berliner Tageblattes in der Nacht zum Mittwoch ein Dynamitattentat auf das Haus eines Führers der sozialistischen Partei von Le Mans namens Dyon verübt worden. Im Umkreise von 200 Metern wurden alle Fensterscheiben zertümmert und die Telephondrähte zerrissen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ein Sachverständiger konstatierte, daß die Bombe ein eiserner mit mehreren Kilo Dynamit gefüllter Topf war.

Berlin, 3. Sept. Der Streik der Textilarbeiter in Grimnitzau wird wahrscheinlich schon zum Schluß der Woche beendet sein. Die Streikenden erhalten nur unzulängliche und unympathische Unterstützung. Es hat sich daher bereits eine Kommission der älteren Arbeiter gebildet, die Verhandlungen mit den Arbeitgebern anknapfte.

Berlin, 3. Sept. Die Spielbank in Altenberg in Neutral-Moresnet ist gestern geschlossen worden. Als in gewohnter Weise das Spiel beginnen sollte, erschien dem Lokal-Anzeiger zufolge der Bürgermeister von Altenberg und ordnete

unter Verweisung einer preussischen und einer belgischen Verfügung die Schließung des Kasino's an. Das belgische Konsortium will bei den belgischen Gerichten gegen diese Maßnahme Einspruch erheben.

Berlin, 3. Sept. Der Vesuv befindet sich, wie der Lokalanzeiger aus Rom berichtet, fortgesetzt in lebhafter Tätigkeit. Ein starker Lavastrom fließt die Nordostseite des Berges herab. Am Dienstag wurden in der Umgebung des Vulkans zwei leichte Erdstöße vernommen und die magnetischen Apparate gerieten in große Erregung. In Atrio del Cavallo fand ein bedeutender Einsturz der Kraterwand statt.

Hannover, 3. Sept. Im hiesigen Gefängnis wurden vor einiger Zeit grobe Unregelmäßigkeiten entdeckt. Der Tischler Block, der f. B. bei dem Gefängnis-Direktor einen Einbruch-Diebstahl ausführte und deswegen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat bereits verschiedene Aussagen gemacht. Darnach wurde er während der Strafverbüßung als Tischler zu sogenannten besseren Arbeiten verwendet. Er beschuldigt zahlreiche Gefängnisbeamte des Diebstahls und giebt an, daß er von denselben zur Verfertigung von Privatarbeiten verwendet worden sei. Die eingeleitete Untersuchung hat die Richtigkeit seiner Aussagen ergeben. Mehrere Beamte haben sich aus gestohlenem Holz durch die Gefangenen Möbel aller Art herstellen lassen. Gegen 3 Beamte schwebt zur Zeit das Disziplinar-Verfahren. Ein verheirateter Beamter wurde sofort entlassen. Mehrere derselben sind auch in die Arnbergsche Affäre verwickelt.

Stallupönen, 1. September. Wie die „Ostpreussischen Grenzboten“ melden, zerstörte in dem Kirchdorf Maidan (russ. Gouvernement Simbirsk) ein Großfeuer bei einem Sturmwind 307 Bauernhöfe mit sämtlichen vorangefüllten Scheunen. Das Feuer brach am Tage aus, während die Bauern auf dem Felde mit Erntearbeiten beschäftigt waren.

Wien, 3. Sept. Die Abreise König Eduards ist programmäßig verlaufen. Der Kaiser geleitete seinen hohen Gast zum Bahnhofe, wo sich der Monarch von demselben herzlich verabschiedete.

Paris, 3. Sept. Gestern herrschte hier wiederum eine unerträgliche Hitze. Es wurden 32 Grad im Schatten konstatiert. Von den zahlreich vorgekommenen Hitzschlägen verließen 8 tödlich.

Vermischtes.

(Der Blick als Photograph.) In der vorigen Woche wurden während eines Gewitters eine Anzahl Schweizer Schützen, während sie an den Schießständen übten, vom Blitz getroffen. Nachher fand man, auf ihren Körpern photographische Abdrücke der Bäume, die den Schießstand umgaben. Diese Nachricht wurde von verschiedenen Blättern sehr ungläubig aufgenommen; aber der Skeptizismus ist, wie ein Mitarbeiter der St. James Gazette schrieb, in diesem Falle überauschender als die Tatsache selbst. Seit über einem Jahrhundert ist den Gelehrten die photographische Kraft des Blitzes bekannt, und die Berichte der Royal Society enthalten viele Angaben über diese Erscheinung. Benjamin Franklin beobachtete im Jahre 1766

der Zusammenstellung des Menus sowohl, als auch beim Aufstellen der Tafel im Speisesaal. Das Fest sollte zwar nur im engsten Kreise gefeiert werden, so wollte es die junge Braut, aber es gab dennoch ungeheuer viel zu arbeiten, zumal Susanne nicht recht zu gebrauchen war.

Sie hatte für nichts anderes Sinn als für ihren Freiz, so daß Tante Martha öfters den Kopf schüttelte. Sie hatte ja ihren Seligen gewiß auch lieb gehabt, und er sie ebenfalls, aber so ein verliebtes, glückliches Paar glaubte sie in ihrem Leben noch nicht gesehen zu haben.

Nur eines fehlte Susanne, um ihr Glück voll zu machen: Sie hätte es gar zu gern gehabt, daß Kurt an dem Feste teilgenommen. Deshalb war die Hochzeit auch immer noch hinausgeschoben worden. Aber keine Kunde von dem geliebten Bruder war eingetroffen. Es schien fast, als fürchte er sich davor, Nachrichten von den Seinen zu empfangen, und Susanne meinte das Richtige getroffen zu haben, wenn sie annahm, er wollte sich dadurch zum Vergessen zwingen. Wo er weilte, wußte niemand. —

Zu Susannes unbeschreiblicher Freude war etwa vierzehn Tage nach Isas Flucht ein Brief von ihr eingetroffen, worin sie ihre Freundin und Tante Martha nochmals um Verzeihung bat und den Wunsch beifügte, man möge ihr die zurückgelassenen Sachen schicken. Seitdem schrieb Isa wohl zuweilen, doch glaubte Susanne eine gewisse Schwermut zwischen den Zeilen herauslesen zu können, und es tat ihr weh, daß die geliebte Freundin nicht offen ihre Verhältnisse darlegte in denen sie jetzt lebte.

Susanne hatte Isa herzlich eingeladen, ihr Hochzeitsfest mitzufeiern, doch diese antwortete ausweichend.

Sie wäre verhindert, zu kommen, schrieb sie, der Vater, der in der letzten

Zeit leidend sei, bedürfte ihrer, sie könnte unmöglich abkommen. Welcher Art ihre Beschäftigung war, schrieb Isa nie, trotzdem Susanne schon mehrmals brieflich eine darauf hinielende Anspielung gemacht hatte.

„Sie fühle sich zufrieden,“ hieß es in jedem Schreiben, „dem Vater eine wirkliche Stütze sein zu können, sie habe Arbeit, und diese gewähre immer Befriedigung.“

Doch veräumte sie nie, innigen Dank beizufügen für die Freundschaft und Liebe, die sie auf Buchede gefunden und hat, ihr dieselbe auch ferner zu erhalten, vielleicht füge es ein gütiges Geschick, daß sie die lieben Menschen einmal wiedersehen dürfe. Vorläufig sei daran nicht zu denken, doch auf die Frage „warum“ müsse sie die Antwort schuldig bleiben.

Nie unterließ Isa, an Kurt herzliche Grüße beizufügen, falls er sie noch nicht ganz vergessen habe.

Susanne weinte nach Empfang solcher Briefe immer heiße Tränen. Sie hoffte, der geliebte Bruder möchte doch endlich zurückkehren, um sich sein Glück zu sichern. Sie war fest überzeugt, daß Isa ihn nicht abweisen würde, wenn er läme und sie zum Weibe begehrte. Aber wer konnte sagen, was geschah, wenn er noch lange fernblieb? Isa war jung und schön, leicht konnte ein anderer kommen und sie holen. Susanne zitterte bei diesem Gedanken. Wenn sie nur an Kurt irgend welche Nachricht gelangen lassen könnte, daß daheim ein Glück auf ihn wartete, von dem er sich nichts träumen ließ.

Susanne schrieb zwar an die Freundin nichts von alledem; denn wenn sie auch überzeugt war, daß Kurt, dessen treues Herz sie genau kannte, nie eine andere lieben würde, so mochte sie doch dem Bruder nicht vorgreifen und Isa Andeutungen machen. (Fortsetzung folgt.)

einen Fall, in dem die Wirkung des von ihm irr-
tümlich als Donnerkeil bezeichneten darin bestand,
daß auf der Brust eines Mannes das Bild eines
Mannes, bei dem er stand, zu finden war. Eine
Newyorker wissenschaftliche Zeitschrift führte den
Fall eines kleinen Mädchens an, auf dessen Körper
das genaue Bild eines jungen Ahornbaumes vor
dem Fenster, an dem es bei dem Blitzschlag ge-
standen hatte, abgebildet war. Dem modernen
Erfindungsgeist verdanken wir durch die Anwendung
von außerordentlich schnellen Momentverschlüssen
sehr gute Photographien von Blitzen. Aber bis
jetzt ist noch kein Verschluss schnell genug, um den
wirklichen vollen Blitz aufzunehmen. Bei Nacht
gesehen, erscheint ein Blitzstrahl in seiner Leuch-
tkraft nur wenig stärker als das Mondlicht. Die
Dauer eines Blitzes ist aber ganz außerordentlich
kurz. Würde ein Blitz nur $\frac{1}{10}$ Sekunde dauern,
so würde er 100 000 Mal mehr Leuchtkraft als
das Mondlicht haben. Die schnellsten sich drehenden
Körper, die die Wissenschaft kennt, erscheinen
bei Blitzstrahlbeleuchtung völlig stillstehend. Es
ist daher nicht überraschend, daß der Blitz
infolge seiner intensiven Helle und seiner fast un-

mehrbaren Schnelligkeit ein wunderbarer Photograph
ist, wenn sich ihm ein passendes Negativ darbietet.
Eine Reihe Beispiele von Photographien durch den
Blitz teilt Professor Andres Voeg der Royal Society
mit. Ein Baum, auf dem gerade ein Knabe ein
Bogelnest raubte, wurde vom Blitz getroffen. Auf
der Brust des Knaben erschien das Bild der Zweige
des Baumes mit dem Nest darin und den jungen
Bögeln im Nest. Auf dem Rücken eines vom Blitz
erschlagenen Matrosen erschien die Photographie
eines Hufeisens; dieses war an den Fockmast be-
festigt gewesen, an dem er gestanden hatte. Auf
der Brust eines andern Matrosen fand man die
Inskrift „44“, gerade so, wie sie auf einem Mast
stand. Ein junger Mann trug, als er vom Blitz
getroffen wurde, einen Gürtel, in dem Münzen ver-
borgen waren, und er nahm den photographischen
Abdruck dieser Münzen mit ins Grab.
— Aus Wellington in Neuseeland wird
von einem plötzlichen Ausbruch des Waimangu-
Geysers berichtet. Vier Personen fanden dabei
den Tod. Sie befanden sich gerade in dem gefähr-
lichen Bereich, als der Ausbruch erfolgte. Große
Massen von Schlamm und gewaltige Blöcke wurden

800 Fuß hoch geschleudert. Die Zuschauer waren
vor einem Ausbruch gewarnt. Wahrscheinlich wurden
sie durch den gewaltigen Zustrom von Luft in den
Geysir hineingerissen. Die Leichen sind furchtbar
zugerichtet. Viele Personen, die Hilfe zu bringen
versuchten, erhielten durch heißen Sand und tochen-
den Schlamm Brandwunden.

Gottesdienste

am 13. Sonntag nach Trinit., 8. September.
Dom Turm: 272. Predigtst. 335: Mir ist
Erbarung zc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan
Kooß. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
2 Uhr: Jahresfeier des ev. Jünglingsvereins. Predigt
von Herrn Pfarrer Daur in Dedenfronn. Das
Opfer des Nachmittags-Gottesdienstes ist für die Jüng-
lingsvereinskirche bestimmt.
Donnerstag, 10. September.
8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus,
Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklametell.

Hengstenberg's Weinessig wurde vielfach,
zuletzt auf der Weltausstellung Paris 1900, prämiert.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verkauf eines Wohn- u. Geschäftshauses.

Christian Beyl, Drehermeister hier, bringt sein in
bester Geschäftslage auf dem Marktplatz befindliches
Wohn- und Geschäftshaus No. 49 am
Dienstag, den 8. September 1903,
vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im II. Termine zur freiwilligen öffentlichen Ver-
steigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Den 4. September 1903.
Ratsschreiber Dreher.

Althengstett,
Oberamt Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die vorkommenden Arbeiten bei
a) der Einriedigung der Begräbnisstätte des Begräbnisplatz 8 und
b) bei der Renovierung der Umfassungsmauern des bestehenden
Friedhofs
werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.
Die Ueberschlagsummen betragen:
ad. a) I. Grab- und Chaußierungsarbeit 330 M.
II. Maurerarbeit 4967 M.
ad. b) Maurerarbeit 144 M.
Gips-Hand-Arbeit 72 M.
Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus
hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis
Montag, den 7. September d. J., nachmittags 5 Uhr,
versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.
Den 29. August 1903.
Schultheißenamt.
Fitt.

Bieselsberg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlasssache der verstor-
benen Barbara Müller, Ehefrau
des Christian Müller, Wäders hier,
kommen am Montag, den 7. Sep-
tember, nachmittags 1 Uhr, in
der Behausung der Verstorbenen nach-
stehende Gegenstände im öffentlichen
Aussreich zum Verkauf:
Frauenkleider,
1 ausgerichtetes Bett,
Schreinwerk,
verschiedene Hausgeräte,
2 starke Stiere,
2 trächtige Kühe
(darunter eine hoch-
trächtig),
3 Säuerschweine,
1 Holzwaage samt Gewichten,
1 Wäckerhandwerkzeug,
circa 12 Rm. Brennholz.
Liebhaber sind eingeladen.
J. N.:
Schultheiß Stephan.

Nächste Woche hat
Laugenbrezeln
Eduard Pfommer,
ob. Lebered.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nach-
mittags 4 Uhr,
Monats-
Versammlung
bei Kamerad Pfeifle zur „Traube“.
Der Vorstand.

Kaninchenzuchtverein Calw.

Am nächsten
Sonntag,
mittags 3 Uhr,
Monats-
Versammlung
mit Verlosung bei Mitglied Luv,
Badgasse. Zahlreiches Erscheinen er-
wartet
der Ausschuss.

Neues Sauerkraut

empfehlen
Georg Mayer,
Handelsgärtner.

Junges fettes
Sammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Einladung.

Der Evang. Jünglingsverein in Calw begehrt am Sonntag,
den 6. September, die Feier seines vierzigjährigen Bestehens mit einem
Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr in der Kirche und einer geselligen
Vereinigung im Saal des Wädischen Hofes. Er erlaubt sich zu dieser
Feier alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich einzuladen.
Für den Ausschuss:
Stadtpfarrer Schmid.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 5. September 1903, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.
Hermann Nidart.
Bertha Heldmaier.



**WEIN:
ESSIG**
Milder Kaffe
Isleben doch der Beste

Niederlagen:
In Calw:
A. Haager, Konditor;
in Liebenzell:
G. Decker, Kaufmann.

Neue Kartoffeln
sowie
Fallobst

empfehlen
Wilh. Dingler.
(Telefon 69)

Neues Sauerkraut
(Filder)
per Pfund 12 J empfiehlt
D. Herion.

Gesucht
wird für sofort eine Aushilfe für Haus-
arbeit von
Frau J. Gippelstein.

Zuverlässiges, christliches
Mädchen
(oder Frau) wird als Laufmädchen
bis 15. Sept. gesucht. Näheres bei
der Red. ds. Bl.

Älteres
Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches auch
kochen kann, für Haushaltung und
Zimmer bis 1. Okt. gesucht. Offerte an
Buchdruckerei Wildbreit in Wildbad.

Ein fleißiges, pünktliches
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, findet dauernde
Beschäftigung bei
G. J. Stroh,
meh. Trikotwarenfabrik.

Ein kräftiges, fleißiges
Spülmädchen
sucht pr. 1. Oktober die Handels-
schule.

Zwei freundlich möbl.
Zimmer
hat sofort oder auf 1. Oktober zu ver-
mieten
Wilhelm Schneider,
Bahnhofstraße.



Für die Hagelbeschädigten in Laichingen
 sind uns von hier N. 22. — zugegangen, welche wir — den freundlichen Gebern bestens dankend — an das dortige Hilfskomitee absenden werden.
 Red. d. Calwer Wochenblattes.

Darlehen

in großen und kleineren Posten, an Gemeinden gegen einfachen Schuldschein und an Private gegen doppelte Hypothekensicherheit, hat abzugeben
Oberamtsparkasse Calw.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Bedarfsartikel bei Todesfällen, wie bei Hochzeiten; insbesondere als hervorragende Neuheit Metallkränze und Metallblumen in reicher Auswahl und schönster Ausführung. Alleinverkauf für Calw und Umgegend.

Ferner Perl- und Bleckkränze mit Inschriften und Einlagen, Palmweige und Kränze mit Schleifen, Sterbewäsche in feinsten Ausstattung, seidene Bruckeinfäße in Gold- und Silberausstattung, Samtmützen und Hauben, Totenbouquets.

Anfertigung von Hochzeitskränzen mit Myrthen- und Orangenblüte.
Christ. Wiedmaier, Blumengeschäft,
 neue Straße.

Billig!

Billig!

Wegen Wegzugs halte ich gänzlichen Ausverkauf

in Herren-, Burschen-, Knaben- u. blauen Schlosseranzügen, Juppen, Burkin-, Zeug- u. Lederhosen, Unterhosen, Blousen, Hemden, Hosenträgern u. s. w., wobei vieles für Landbewohner.

Wilhelm Kolb,
 Calw, obere Marktstraße.

C. P. Rau, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Wildberg,



empfiehlt **Dreschmaschinen**

in jeder Bauart, sowie **Handdreschmaschinen** mit Riemenbetrieb und Gußstahlfugellagern, welche sich durch geräuschlosen, spielend leichten Gang auszeichnen.



Neue fertige Betten

zu den billigsten Preisen empfiehlt **A. Blumenthal,**
 Calw.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsmaschine auf's pünktlichste hergerichtet.

Diesau.
 Ein jüngerer, tüchtiger **Hausknecht,**
 der auch mit Pferden umzugehen versteht, sowie ein **Viehfütterer**
 können sofort eintreten bei
G. U. Stotz
 zum Löwen.

Bachsteinkäse,
 vorzügliche und schmackhafte Ware, verwendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkoll pr. Pfd. zu 27 $\frac{1}{2}$ unter Nachnahme die **Käseerei Penningen** im Leonberg.

2 schöne lebende Gulan hat zu verkaufen
Karl Stoll,
 Hengstetterstraße 438.

Nottwelser
Juchtviehmarkt-Lose à 1 Mk.,
 Ziehung 15. September, sind zu haben bei
Theodor Reinhard,
 Friseur in Calw.

Schweineschmalz,
 pr. Pfd. 60 $\frac{1}{2}$,
Vegetaline,
 pr. Pfd. 60 $\frac{1}{2}$,
Haserflocken,
 pr. Pfd. 30 $\frac{1}{2}$,

Suppen- u. Gemüseudeln,
Kaiser-Otto-Suppeneinlagen,
feinstes Salatöl,

pr. Liter 90 $\frac{1}{2}$,
Weinessig,
 pr. Pfd. 80 $\frac{1}{2}$,
 bei größerer Abnahme billiger, bei
Fr. Oesterlen.

Nähmaschinen

jeden Systems für Haushalt u. Gewerbe. **Maschinenfabrik**
Griener, Akt.-Ges.,
Durlach
 (2300 Arbeiter).
 Bestehende Garantie. — Billige Preise.
 Vertretung:
Fr. Herzog, Calw,
 geg. d. Gasth. z. Mühle.
 Zuverl. Reparaturwerkstätte.

Aechte schwarze Cesme-Rosinen.

Diese vorzügliche, zucker- und gerbstoffhaltige Frucht liefert einen wirklich guten Most und eignet sich ganz besonders zum Verschnitt mit Obstmost.
 Empfehle solche billigt
Albert Haager.

Vogelfutter,

gemischt und einzeln, sowie Amsel-, Nachtigallen- (Universal) und Fischfutter, offen oder in Dosen.
Dalkolmo.

Einige gut erhaltene **Sässer**
 hat billig abzugeben
Ruise Häberle Wwe.

Fertige Betten
 Von 25.50 Mk. an.
 Bettfedern, Daunern.
 das Pfund 1.—, 1.40, 2.30, 2.70, die Besten 3.—, 3.40 u. höher.
Gebrüder Schmidt,
 Pforzheim.
 Größtes Geschäftshaus für sämtliche Manufaktur- und Aussteuerwaren.

Durchaus tüchtiger und selbständig arbeitender
Mechaniker
 wird für sofort gesucht.
H. F. Baumann,
 mech. Kransenfabrik.

Sessel
 in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig
Chr. Buhl,
 Weberstr. 157,
 Sesselhandlung.

Aquarium,
 etwa 70 Liter haltend, mit Springbrunnen zum Anschluß an die Wasserleitung, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Diesau.
Frisch geschlachtet:
 Schweinefleisch,
 pr. Pfd. 60 u. 64 $\frac{1}{2}$;
 abgekochten Schinken im Auschnitt,
 frisches Schmalz,
 pr. Pfd. 70 $\frac{1}{2}$,
 diesen Samstag und Montag **frische Bratwürste.**
 Um gütige Abnahme bittet
J. Schaub.

Feinsten reifen **Limburgerkäse**
 am Laichen pr. Pfund 40 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
F. Wackenhuth.

Ein heller
 verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Neben meinem rohen **Kaffee,**
 in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannten, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.
C. Serva.

Alte Säcke,
 zum fassen von Hobelspähnen, kauft
Schaible, Schulgasse.
 Calw.

Entlausen
 ist ein schwarzer Zwerghäufiger (Hündin). Derselbe wolle abgegeben werden bei
Rudolf Raich.
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Krankheiten
 werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses schädliche Ungeziefer schnell und sicher. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 $\frac{1}{2}$ in den Apotheken.

